

## Minister Gabriels EEG-Entwurf setzt auf Ausschreibungen



Foto: Bundestag / Achim Meide

Der Referentenentwurf zur Novelle des Erneuerbare-Energien-Gesetzes wurde von Bundesenergieminister Sigmar Gabriel zur Ressortabstimmung an die anderen Ministerien übergeben. Sollte der Entwurf so umgesetzt werden, würde sich damit die Gesetzeslage für den Ausbau erneuerbarer Energien grundsätzlich ändern.

So wird schon direkt zu Beginn des Gesetzes in § 1 a als Grundsatz formuliert, dass die Höhe der finanziellen Förderung bis spätestens 2017 durch Ausschreibungen ermittelt werden soll. Während der Verband Kommunalen Unternehmen (VKU) die Umstellung des Förderprinzips von festen Einspeisevergütungen auf Ausschreibungen begrüßt, sehen der Bundesverband Erneuerbare Energien und der Bundesverband Bürgerenergie Nachteile. Sie fürchten, dass Bürgerenergieprojekte bei Ausschreibungen kaum eine Chance haben werden. Noch ist aber auch mit dem Gesetzentwurf – der samt Begründung 222 Seiten füllt – nicht klar, wie Gabriel die Ausschreibungen ausgestalten will. Er will über eine Verordnungsermächtigung allerdings dabei freie Hand haben. Es bleibt abzuwarten, ob die Abgeordneten dazu bereit sind. Denn einige stehen dem Ausschreibungsmodell skeptisch gegenüber. So betont die SPD-Abgeordnete Nina Scheer, die Tauglichkeit müsse erst nachgewiesen werden. Sie könnte sich auf § 65 b des Gesetzentwurfs berufen. Demnach wird das Ausschreibungsmodell dem Bundestag nur empfohlen, wenn es sich bei Photovoltaik-Freiflächen-Anlagen bewährt haben sollte. In § 1 a klingt das allerdings ganz anders – hier erscheint der Übergang zu Ausschreibungen als ein wesentlicher Grundsatz des Gesetzes. **AWI**

## Baugesetzbuch-Novelle soll Ländern restriktive Windplanung erleichtern

Länder sollen künftig nach Baugesetzbuch (BauGB) pauschale Mindestabstände von Windkraftanlagen zur Wohnbebauung festlegen dürfen.

Dies sieht ein Referentenentwurf zur Novelle des BauGB vor, über den das federführende Bundesumweltministerium (BMUB) derzeit mit den anderen Ressorts der Bundesregierung verhandelt. Diese Länderöffnungsklausel war auf Druck der bayerischen CSU im Koalitionsvertrag vereinbart worden. Der Entwurf von SPD-Umweltministerin Barbara Hendricks sieht vor, dass Länder Mindestabstände in Abhängigkeit von der Gesamthöhe der Windenergieanlage festlegen dürfen, um damit in die Planungshoheit der Kommunen einzugreifen.

Die bisherige Rechtslage soll für Gebiete gelten, die vor dem 16. Dezember 2013 in Flächennutzungs- oder Raumordnungsplänen für die Windnutzung ausgewiesen wurden. Es soll dabei ausreichen, dass die Pläne zu diesem Stichtag formal bekanntgemacht worden waren. Am 16. Dezember wurde der Koalitionsvertrag unterschrieben. In der Gesetzesbegründung wird darauf verwiesen, dass die Länder bei einer etwaigen Festlegung von Mindestabständen den verfassungsmäßigen Verhältnismäßigkeitsgrundsatz zu beachten haben: „Die berührten öffentlichen Belange (z.B. der stetige Ausbau erneuerbarer Energien, Schutz des Landschaftsbildes, Anwohner- und Betreiberinteressen) sind in einen angemessenen Ausgleich zu bringen.“

Dennoch befürchtet der Bundesverband Windenergie, dass die Gesetzesänderung einen Schneeballeffekt auslöst, der die Flächen für die Windenergie massiv beschneidet. **gb**

Anzeige



inter solar  
connecting solar business | EUROPE

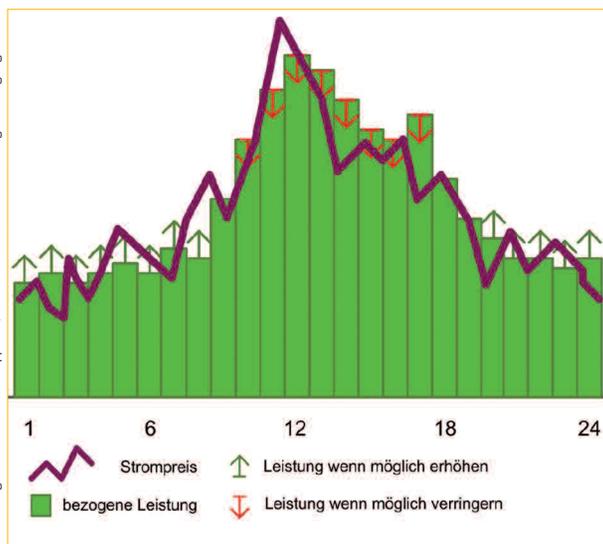
04-06 JUNI 2014  
www.intersolar.de

Store energy

Die weltweit größte Fachmesse der Solarwirtschaft, Messe München

## Stromverbrauch an Angebot anpassen

Grafik: Bergische Universität Wuppertal, Lehrstuhl für Elektrische Energieversorgungstechnik



Ein Forschungsprojekt entwickelt das erste dynamische Strompreissystem Deutschlands. Es soll helfen, den industriellen Stromverbrauch an das Stromangebot anzupassen und somit einen Beitrag zur Integration erneuerbarer Energien leisten.

Viele Kommunen kümmern sich vor allem um eigene Liegenschaften und versuchen, Privathaushalte zu klimafreundlichem Handeln zu bewegen. Außen vor bleibt bei den Bemühungen um mehr Klimaschutz oft die ortsansässige Industrie, die häufig zu den größten Stromverbrauchern gehört. Dabei könnte

sie durch Lastverlagerung einen wirksamen Beitrag zur Integration erneuerbarer Energien leisten.

Dazu ermittelt das Projekt „Happy Power Hour – Strom“ die technischen Potenziale und erarbeitet ein flexibles Tarifsystem. Drei Wuppertaler Unternehmen – der Zangenhersteller Knipex-Werk C. Gustav Putsch KG, das Kabelwerk Muckenhaupt & Nusselt GmbH & Co. KG und der wasserwirtschaftliche Wupperverband – beteiligen sich an dem Projekt.

„Wichtig ist, dass die betrieblichen Prozesse durch Maßnahmen zur Energieeffizienz und Lastverlagerung nicht negativ beeinflusst werden und der zusätzliche Aufwand die Kostenvorteile nicht übersteigt“, sagt Jan Meese von der Forschungsgruppe vom Lehrstuhl für Elektrische Energieversorgungstechnik der Bergischen Universität Wuppertal. Daher werde eine automatisierte Lösung angestrebt.

Die Vorbedingungen in der Industrie seien gut, weil hier bereits Automatisierungstechnik eingesetzt werde. Auch ist das Verhältnis von nötigen Investitionen zu den erwarteten Einsparungen deutlich günstiger als bei privaten Haushalten, so Meese.

So gehe die Deutsche Energie-Agentur von einem technischen Lastmanagementpotenzial in der Industrie von 5,8 GW aus. Auch die Möglichkeit, Produkte in Lagern oder Tanks zwischenspeichern, ist vielversprechend: 77 GWh soll die Produktspeicherkapazität nur in der stromintensiven Industrie betragen – das ist fast das Doppelte der Speicherkapazität aller deutschen Pumpspeicherkraftwerke. [baf](#)

[www.evt.uni-wuppertal.de](http://www.evt.uni-wuppertal.de), [www.neue-effizienz.de](http://www.neue-effizienz.de)

### NOTIZEN

#### Sofortprogramm für Klimaschutz

Das von Bundesumwelt- und bauministerin Barbara Hendricks angekündigte ressortübergreifende Sofortprogramm für Klimaschutz soll noch 2014 beschlossen werden. Das Bundesumwelt- und -bauministerium (BMUB) bezeichnet auf Nachfrage der Energiekommune den Emissionshandel, die anderen (Nicht-CO<sub>2</sub>-)Treibhausgase, die Energie- und Kreislaufwirtschaft, den Aktionsplan Energieeffizienz, die CO<sub>2</sub>-Senken und die Bereiche Gebäude und Verkehr als die wichtigsten Handlungsfelder, um das für 2020 gesetzte Klimaschutzziel doch noch zu erreichen. Nach den bisherigen Maßnahmen werden 2020 nur 33 bis 35 Prozent weniger Treibhausgase als 1990 emittiert – Zielvorgabe sind 40 Prozent. Auch Kommunen spielen für die Zielerreichung laut BMUB eine wichtige Rolle. [baf](#)  
[www.bmub.bund.de](http://www.bmub.bund.de)

#### Antragsfrist für Kommunalrichtlinie

Noch bis zum 30. April 2014 können Kommunen Anträge für das Programm Kommunaler Klimaschutz des Bundes stellen. Gefördert wird etwa die Erstellung von Klimaschutzkonzepten, investive Klimaschutzmaßnahmen, Energiesparmodelle an Schulen und Kindergärten sowie Beratungsleistungen für Kommunen, die am Beginn ihrer Aktivitäten in Sachen Klimaschutz stehen. Anträge nimmt der Projektträger Jülich an. [gb](#)  
[www.ptj.de/klimaschutzinitiative-kommunen](http://www.ptj.de/klimaschutzinitiative-kommunen)

## Projekte des Monats

Die Deutsche Umwelthilfe (DUH) will zukünftig ein „KlimaStadtWerk des Monats“ küren. Der Verband für Wärmelieferung e.V. (VfW) präsentiert ab sofort ein „Contracting-Projekt des Monats“.

Neu eingerichtet hat der VfW zudem eine Projektdatenbank, die zahlreiche realisierte Contracting-Projekte von Verbandsmitgliedern aufführt. Suchen lässt sich nach Standort, Art des Objektes und Energieträger. Der VfW sucht laufend repräsentative Contracting-Projekte zur Veröffentlichung.

Bis zum 15. März können interessierte Stadtwerke ihre Bewerbung zum ersten „KlimaStadtWerk des Monats“ bei der DUH einreichen und so ihre Taten beim Klimaschutz darstellen. [baf](#)  
[www.energiecontracting.de/4-projekte/index.php](http://www.energiecontracting.de/4-projekte/index.php)  
[www.klima-stadtwerk.de](http://www.klima-stadtwerk.de)

### IMPRESSUM

#### Verlag:

Guido Bröer & Andreas Witt GbR,  
Bültestraße 70 b, 32584 Löhne  
Tel. [05731] 83460  
Fax [05731] 83469  
[www.solarthemen.de](http://www.solarthemen.de)  
[redaktion@solarthemen.de](mailto:redaktion@solarthemen.de)

#### Redaktion:

Barbara Frey (CvD)  
Andreas Witt (verantw.)  
Guido Bröer

ISSN: 2195 - 8742

#### Druckerei:

Kurt Eilbracht GmbH & Co. KG  
Gohfelder Straße 45, 32584 Löhne

#### Anzeigen und Beilagen:

Arndt Klöckner  
Tel. [0170] 4944794  
Ute Meyer-Heinemann  
Tel. [0176] 42068868

**Energiekommune-Abo:** 59,- Euro pro Jahr für zwölf Ausgaben.

## Geothermie wird ausgebaut



Foto: Barbara Frey

Bekommt Zuwachs: die Heizzentrale der GEOVOL in Unterföhring.

### Im bayerischen Unterföhring wurde mit den Bohrungen für eine zweite Dublette begonnen.

Bislang versorgt die erste Dublette die Kommune mit 10 MW Heizwärme. Das kommunale Unternehmen GEOVOL Unterföhring GmbH möchte diese Leistung nun verdoppeln. Im Herbst 2015 soll mit der Wärmelieferung begonnen werden. [AWi www.geovol.de](http://www.geovol.de)

## Wann Windrad-Emissionen stören

Eine Langzeitstudie untersucht derzeit, wann sich Menschen von den Emissionen einer Windenergieanlage (WEA) gestört fühlen.

Dazu wurden Anwohner des niedersächsischen Windparks Wilstedt Ende Februar zum zweiten Mal befragt. Das von Prof. Gundula Hübner von der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg geleitete Projekt kombiniert erstmals ausführliche Befragungen, Schallmessungen und Audioaufzeichnungen.

Zehn Prozent von 212 Anwohnern fühlten sich 2013 bei der ersten Befragung stark von den Geräuschemissionen des Windparks beeinträchtigt – obwohl alle Immissionschutzrichtlinien eingehalten wurden. Als ursächlich dafür werden Geräusche angesehen, die als Wummern und Rauschen erlebt werden.

Grundsätzlich spielen, so ein Zwischenergebnis der Studie, die persönliche Haltung sowie die Erfahrungen während der Planungsphase eine entscheidende Rolle: Wer die WEA akzeptiert und sich beim Planungsprozess fair behandelt fühlte, den stört sie weniger. Keine entscheidende Rolle spielt hingegen die Entfernung zur WEA. Im letzten halben Jahr stellte Hersteller Enercon nun verschiedene Betriebsmodi ein, um zu klären, wie sich Geräuschemissionen verändern lassen. [baf](http://www.baf.de)

## MARKTPLATZ

**UmweltBank**

Telefon 0911 / 53 08 - 195  
Laufertorgraben 6 • 90489 Nürnberg  
[www.umweltbank.de/solar](http://www.umweltbank.de/solar)  
[solkkredit@umweltbank.de](mailto:solkredit@umweltbank.de)

Leistungsprognosen für Windkraft- und Solaranlagen **enercast**

enercast auf der E-world  
vom 11.-13.02. 2014  
Halle 4 / Stand 4-103

E-mworld energy & water

Erneuerbare Energien sichtbar und planbar machen [www.enercast.de](http://www.enercast.de)

Recht. Engagiert. MASLATON.

Recht neue Energie - Mit scharfem Blick.  
Christian Falke

MASLATON  
Rechtsanwaltskanzlei mbH  
LITZKE MÜNCHEN KEIL  
[www.maslaton.de](http://www.maslaton.de)

**BayWa r.e. Solarsysteme GmbH**

Die Solar-Handelsexperten im Kompetenz-Netzwerk von BayWa r.e.

Hauptsitz Tübingen • Eisenbahnstraße 150 • 72072 Tübingen  
Telefon +49 7071 98987-0 • Telefax +49 7071 98987-10  
[tue.solarsysteme@baywa-re.com](mailto:tue.solarsysteme@baywa-re.com)

Vertriebsbüro München • Beethovenplatz 4 • 80336 München  
Telefon +49 89 386670-0 • Telefax +49 89 386670-10  
[mue.solarsysteme@baywa-re.com](mailto:mue.solarsysteme@baywa-re.com)

Vertriebsbüro Nürnberg • Rilkestraße 20 • 90419 Nürnberg  
Telefon +49 911 216646-0 • Telefax +49 911 216646-10  
[nue.solarsysteme@baywa-re.com](mailto:nue.solarsysteme@baywa-re.com)

Vertriebsbüro Duisburg • Philosophenweg 21 • 47051 Duisburg  
Telefon +49 203 348596-0 • Telefax +49 203 348596-10  
[dwi.solarsysteme@baywa-re.com](mailto:dwi.solarsysteme@baywa-re.com)

Vertriebsbüro Braunschweig • Packhofpassage 3 • 38100 Braunschweig  
Telefon +49 531 6094012-0 • Telefax +49 531 6094012-10  
[bsg.solarsysteme@baywa-re.com](mailto:bsg.solarsysteme@baywa-re.com)

[www.baywa-re.com](http://www.baywa-re.com)

**BayWa r.e. renewable energy**

actensys

**Kompetenz für Kommunen**  
Gemeinden • Städte • Landkreise

Das bieten wir Ihnen:  
Energiemanagement  
dezentrale Energieversorgung  
Ausschreibungen

[www.actensys.de](http://www.actensys.de)  
Ellzee – Weilheim

**tetraeder.solar**  
ingenieurgesellschaft

potenzialanalysen für erneuerbare energien • geoinformation

Wißstraße 18 • 44137 Dortmund  
0231 1891717 • [info@tetraeder.com](mailto:info@tetraeder.com)  
[solar.tetraeder.com](http://solar.tetraeder.com)

SOLARDACHKATASTER **GEOPLEX**

[www.geoplex.de](http://www.geoplex.de) [info@geoplex.de](mailto:info@geoplex.de)

**Green City Energy**  
Der alternative Energiedienstleister

Energie- und Klimaschutzkonzepte für Kommunen und Regionen  
bürgernah • handlungsorientiert

Ein Gewinn für Ihre Kommune und Region!

Tel. 089/890 668-900  
[www.green-city-energy.de/keb](http://www.green-city-energy.de/keb)  
[peter.keller@greencity-energy.de](mailto:peter.keller@greencity-energy.de)

## Good-Practice-Broschüre



Foto: deENet

In Deutschland und auch in anderen Ländern verfolgen immer mehr Regionen, Gemeinden und Städte das Ziel, ihre Energieversorgung vollständig auf erneuerbare Energien umzustellen. Die neue Good-Practice-Broschüre der Projekte „100ee-Regionen“ und „100 % RES Communities“ (RES = Renewable Energy Sour-

ces) stellt ausgewählte Regionen und ihre Maßnahmen vor. Die Broschüre zeigt einzelne Leuchttürme und verdeutlicht, dass die Bewegung wächst.

Sie finden die Broschüre im Download-Bereich auf [www.100-ee.de](http://www.100-ee.de)

## Klimabündnis-Tagung



### Klima-Bündnis

Die Tagung „Suffizienz – kommunaler Klimaschutz für Fortgeschrittene“ beleuchtet am 26. März 2014 in Frankfurt am Main die Chancen von Suffizienzmaßnahmen und präsentiert kommunale Best-Practice-Beispiele. Mit Energieeffizienz und umweltverträglichen Technologien alleine lässt sich der Klimawandel nicht begrenzen.

Ein hohes Potenzial haben in diesem Zusammenhang Suffizienzmaßnahmen, also Lebens- und Wirtschaftsweisen, die den steigenden Energie- und Ressourcenverbrauch auf nicht-technische Weise oder mithilfe einfacher Technik reduzieren.

[www.klimabuendnis.org](http://www.klimabuendnis.org)

### TERMINE

**13. bis 14. März in Köln: Mobilitätsmanagement: Klimaschutz, saubere Luft, weniger Lärm!** [www.ils-forschung.de](http://www.ils-forschung.de)

**2. bis 4. April in Freiburg: 4. Kongress Energieautonome Kommunen** [www.energieautonome-kommunen.de](http://www.energieautonome-kommunen.de)

**4. bis 5. April in Hofgeismar: Kommunale Energie- und Klimapolitik** [www.akademie-hofgeismar.de](http://www.akademie-hofgeismar.de)

**1. April in Dresden: Klimaschutz in kleinen Städten und Gemeinden** [www.kommunen.klimaschutz.de](http://www.kommunen.klimaschutz.de)

**7. bis 8. April in München: 19. Fachkongress der kommunalen Energiebeauftragten** [www.difu.de](http://www.difu.de)

**9. bis 10. April in Augsburg: 1. (GGSC) Erfahrungsaustausch Kommunale Wärmeprojekte** [www.ggsc-seminare.de](http://www.ggsc-seminare.de)

[www.solarbundesliga.de](http://www.solarbundesliga.de)

## Crailsheim: Meisterfeier am 27. Juni

Die Meisterfeier der Solarbundesliga-Saison 2013/14 findet am Freitag, 27. Juni 2014, im baden-württembergischen Crailsheim statt. Ein Fachseminar zur Solarwärme und eine Besichtigung ergänzen das Programm.

Die Stadt Crailsheim ist als mehrmalige Preisträgerin keine Unbekannte in der Liga, derzeit liegt sie bei den Mittelstädten auf dem zweiten Rang. Spitzenreiter in Deutschland ist sie, was die Größe ihrer Solarthermie-Anlagen angeht: Über 7000 Quadratmeter Kollektorfläche sind installiert. Sie speisen in einen 37 000-Kubikmeter-Erdsondenwärmespeicher ein und versorgen die Siedlung Hirtenwiesen mit Wärme. Interessierte können die Anlage im Rahmen der Meisterfeier besichtigen. Daneben lädt das Deutsche Institut für Urbanistik (Difu) zum Fachseminar „Klimaschutz durch Solarwärme – Kommunale Beispiele guter Praxis“. Unten der Link zum Seminar, Einzelheiten folgen demnächst.

**Crailsheim: 2107 Ligapunkte**

<http://www.klimaschutz.de/kommunen/fachseminar-crailsheim>

### Die Top 5 der Solarbundesliga\* (Kleingemeinden)

Platz	Punkte	Kommune
1	18415	Glüsing
2	17548	Friedrich-Wilhelm-Lübke-Koog
3	9779	Kronprinzenkoog
4	9296	Rettenbach am Auerberg
5	9177	Bauler

\* Saison 2013/14, Stand 24. Februar 2014

In der Solarbundesliga wetteifern deutsche Kommunen darum, wer am meisten Solarstrom- und Solarwärmeleistung pro Einwohner installiert hat. [www.solarbundesliga.de](http://www.solarbundesliga.de).

Gold-Sponsor

**inter  
solar**

Veranstalter

**Solarthemen**